

Presseinformation

Hamburg, den 02.09.2022

10 Jahre Fachklinik Hamburg-Mitte Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher kommt zu Besuch

Vor zehn Jahren wurde die Fachklinik Hamburg-Mitte mit 44 Behandlungsplätzen unter dem Motto „Chance auf ein drogenfreies Leben“ im Stadtteil Rothenburgsort eröffnet. Inzwischen haben sich hier mehrere hundert Klient*innen behandeln lassen – mit gutem Erfolg.

1.09.2022 – Es sind zwei baugleiche Gebäude in Weiß-Rot-Ästhetik, in denen ehemals drogenabhängige Menschen nach neuen Perspektiven für ihr Leben suchen. Unterstützt werden sie dabei von einem interdisziplinären Team, das aus Ärzt*innen, Psychotherapeut*innen, Suchttherapeut*innen, Sozialpädagog*innen, Ergotherapeut*innen, Physiotherapeut*innen, Gesundheits- und Krankenpfleger*innen, einer Ökotrophologin und einem Sportlehrer besteht. Mit Verwaltung, Hauswirtschaft und Hausmeister besteht das Team aus 30 Beschäftigten.

Der Erste Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher zeigt sich nach seinem Besuch und dem Streifzug durch die Therapieräume EDV, Sport, Musik sowie Physio- und Ergotherapie von der engagierten Arbeit des Teams überzeugt: *„In großen Metropolen wie Hamburg gibt es viele Menschen in schwierigen Lebenssituationen, die durch Drogenabhängigkeit und die Folgen einer Suchterkrankung belastet sind. Der Verein Jugendhilfe e.V. bietet den Betroffenen unterschiedlichste Beratungs- und Unterstützungsangebote. Die Fachklinik Hamburg-Mitte hilft Menschen dabei, sich aus einer langjährigen Drogenabhängigkeit zu befreien, körperlich und psychisch wieder auf die Beine zu kommen und in ein besseres Leben zurückzufinden. Das Team der Fachklinik arbeitet mit großem Engagement, viel Erfahrung und Professionalität, um ihren Patientinnen und Patienten eine gute Rehabilitation zu ermöglichen.“*

Ausgerichtet ist die rehabilitative Behandlung auf Drogen- und suchtmittelabhängige Frauen und Männer, die motiviert sind abstinent zu leben, auch als Paare mit nicht schulpflichtigen Kindern. Für einige reicht zur Aufnahme ein Besuch der Beratungsstellen von Jugendhilfe e.V. oder anderen Trägern, andere haben sich im Rahmen der Eingliederungshilfe im Projektverbund Wohngruppen von Jugendhilfe e.V. oder speziell in der Clean-

WG in einem weiteren Gebäude direkt neben der Fachklinik auf die Entwöhnungsbehandlung vorbereitet.

Katrin Gabriel, ärztliche Leitung der Fachklinik: *„Bevor die Rehabilitanden zu uns in die Fachklinik kommen, haben sie schon eine Entgiftung hinter sich. In der Behandlung geht es dann vor allem darum, für Depressionen, Persönlichkeitsstörungen und Psychosen die richtige Therapie zu finden und alte Verhaltensmuster zu durchbrechen. Hier in der Fachklinik können sich die Rehabilitanden stabilisieren und wir entwickeln gemeinsam mit ihnen neue Perspektiven, damit sie zurück ins Leben und eine Arbeit finden können.“*

Sechs Monate dauert diese Entwöhnungsbehandlung. Im Bedarfsfall schließt sich eine viermonatige Adaptionsphase an. Die Eingliederung in Arbeit, Beruf und Gesellschaft soll dadurch möglichst dauerhaft erreicht werden. Wenn es nötig erscheint, können Rehabilitanden danach noch einmal in den Projektverbund Wohngruppen wechseln oder sich ambulant nachbehandeln lassen.

Neu ist, dass die Deutsche Rentenversicherung Nord mit dem Modellprojekt Nord SUB+ seit Juni dieses Jahres zugelassen hat, dass Rehabilitanden, die mit Methadon oder anderen Medikamenten wie Polamidon oder Buprenorphin als Suchtmittelersatz substituiert werden, nicht mehr unter dem Zwang stehen, sich bis zum Ende der Reha aus der Substitution „ausschleichen“ zu müssen. Das heißt, Menschen, die ein vollständiges Abnabeln von Substitutionsmedikamenten nicht schaffen, können die Entwöhnungsbehandlung trotzdem erfolgreich abschließen. *„Eine Entscheidung, die wir aufgrund unserer Erfahrungen sehr begrüßen und für längst überfällig und zeitgemäß halten“*, so Christine Tügel, Vorstand und Geschäftsführerin von Jugendhilfe e.V., dem Träger der Fachklinik Hamburg-Mitte.

Inzwischen haben hunderte von Rehabilitanden die Behandlung in der Suchtklinik Hamburg-Mitte erfolgreich abgeschlossen. Damit ist die Fachklinik Hamburg-Mitte ein wichtiges Element in der Behandlungskette der Suchthilfe.

Fotos:

JugendhilfeV-1_8337: Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher und Christine Tügel, Geschäftsführerin von Jugendhilfe e.V., auf dem Balkon der Fachklinik Hamburg-Mitte.

JugendhilfeV-2_8337: Der Erste Bürgermeister beim Rundgang mit Geschäftsführerin Christine Tügel (rechts) und Katrin Gabriel, Psychiaterin und Ärztliche Leiterin der Fachklinik (links)

JugendhilfeV-3_8337: Der Erste Bürgermeister im Gespräch mit einem Rehabilitanden über seinen Tagesablauf in der Fachklinik und seine Ziele.

JugendhilfeV-4_8337: Streifzug durch die Therapieräume der Fachklinik, hier im Raum der Physiotherapie

Informationen über Jugendhilfe e.V.:

Wir unterstützen seit mehr als 60 Jahren Menschen mit Suchtproblemen und sind in der Wohnungslosenhilfe aktiv. Zu diesem Zweck engagieren wir uns in der öffentlichen Gesundheitspflege, der Sozialarbeit, der Jugendhilfe und der Rehabilitation. Jugendhilfe e.V. arbeitet gemeinnützig und ist Träger ambulanter sowie stationärer Einrichtungen: Kontakt- und Beratungsstellen für Drogenabhängige, Integrierte Drogen- und Suchtberatung, Jugendsuchtberatung, ambulante und stationäre medizinische Rehabilitation sowie Übergangseinrichtungen und Wohnprojekte für Abhängigkeitskranke, stationäre und ambulante Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten, Wohnungslosenhilfe.

Kontakt:

Jugendhilfe e. V.
Christine Tügel
Repsoldstraße 4
20097 Hamburg
Tel. 040. 85 17 35-0
Fax 040. 85 17 35-10
E-Mail: tuegel@jugendhilfe.de
www.jugendhilfe.de

Datenschutz

Am 25. Mai 2018 ist die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in Kraft getreten. Dies hat einige Konsequenzen für die Speicherung und Verarbeitung personenbezogener Daten. Zu diesen Daten zählen auch E-Mail Adressen.

Hiermit versichern wir, dass wir personenbezogene Daten nicht an Dritte weitergeben. Für unsere Presse-Informationen nutzen wir die von Ihnen übermittelte E-Mailadresse. Auf Anfrage geben wir Ihnen gerne Auskunft darüber, welche Ihrer personenbezogenen Daten bei uns gespeichert sind.

Nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen können Sie folgende Rechte geltend machen: Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung (z.B. Sperrung für bestimmte Zwecke). Wenn Sie in Zukunft keine Informationen mehr von Jugendhilfe e.V. erhalten möchten, schicken Sie uns einfach eine E-Mail zur Abmeldung.